

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile über deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 113.

Dienstag, den 1. Oktober.

1867.

Bestellungen

auf das 4. Quartal des

„Calwer Wochenblatts“

(Abonnementspreis für die Stadt 30 fr., im Bezirk 34 fr.) werden noch fortwährend angenommen (nach auswärts von den betr. Postboten oder Poststellen); nur bitte ich, im eigenen Interesse der verehrl. Abonnenten, um **möglichst baldige** Bestellung, bei welcher die Abonnementsgebühr aber zugleich entrichtet werden muß, da die Bestellung sonst ungültig ist.

H. Delschläger.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Gläubiger-Aufruf

wegen Auswanderung.

Der lebige Johann Heinrich Bengenbach von Unterreichenbach will nach Nordamerika auswandern, ohne die vorgeschriebene Bürgschaft zu stellen. Etwaige Forderungen an ihn sind innerhalb 15 Tagen beim Schultheißenamt Unterreichenbach anzumelden, widrigenfalls Jeder die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selber zuzuschreiben hätte.

Den 27. September 1867.

K. Oberamt.

Thym.

Revier Stammheim.

Streu-Verkauf

im Staatswald Gaisberg auf der Eisenbahnlinie, am

Mittwoch, den 2. Oktober.

Zusammenkunft Abends 3 Uhr bei der Thalmühle.

Stammheim, 28. September 1867.

K. Revieramt.

Zeller.

2) Zwerenberg.

Holz-Verkauf.

Samstag, den 5. Oktober d. J., verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen Miß und Schielberg:

60 Klafter, worunter sich $4\frac{1}{2}$ Klafter eichenes Holz befindet; ferner 7 Stück gefällte Eichen, schöner Qualität.

Der Verkauf wird von Vormittags 9 Uhr an in dem Walde vorgenommen, wozu Käufer eingeladen werden.

Zwerenberg, 24. September 1867.

Schultheiß Hanselmann.

Revier Hoffstett.

Steinzerkleinerungs-Afford.

Am kommenden

Mittwoch, den 2. Oktober d. J., Nachmittags 1 Uhr,

wird zu Hoffstett im Abstreich veraffordirt:

- 1) Das Einwerfen zc. von circa 600 Koflasten Kalksteingeschlag auf der Burgbardsstaige;
- 2) Das Einwerfen zc. von 960 Koflasten Sandsteingeschlag auf dem Wildbad-Schimpfengrunder Sträßchen, und
- 3) Das Zerleinern von 200 Koflasten Kalksteinen und 315 Haufen Sandsteinen auf der Schindelhardtstaige und dem Alchhalder Sträßchen, wozu Affordsliebhaber eingeladen werden.

K. Revieramt.

Gottschick.

2)2.

Neubulach.

Fabrrik-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Sonnenwirths

Noch von hier kommen am

Donnerstag, den 3. Oktober d. J.,

von Morgens 9 Uhr an,

in dem Sonnen-Wirthshause gegen baare Bezahlung zum Verkauf:



2 ältere Pferde,

1 Kuh, 1 eiserner

Wagen sammt

Ketten, 1 Pflug, 1

Schlitten, Pferd-

geschirr, Heu und

Dehnd.

Wirthschafts-Geräth-

schaften,

mehrere Fässer,

16 Zmi 66er Wein, 10 Maaf Brann-

wein,

2 Klafter tannenes Holz, Feld- und

Handgeschirr und allerlei Hausrath.

Den 25. September 1867.

Stadtschultheißenamt.

Hermann.

Privat-Anzeigen.

Bürger-Gesellschaft.

Die Mitglieder werden benachrichtigt, daß die

Herbstfeier

nächsten Samstag, den 5. Oktober, stattfindet. Näheres durch Circular.

Der Vorstand.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf

Donnerstag, den 3. Oktober,

zu unserer Hochzeit in den Gasthof zum Waldhorn freundlichst ein.

Jacob Staudenmeyer.

Louise Laure.

Darlehen-Gesuch.

Sogleich, oder spätestens bis Martini, suche ich im Auftrag Darlehen von 800 fl. und 1200 fl. gegen doppelte Unterpfands-Sicherheit.

2)1.

Berw.-Aktuar Siegler.

Flanelle,

einfarbig und bunt, in großer Auswahl,

Baumwollbiber und

Futterbarchent

empfehle zu den billigsten Preisen

Emil Georgii.

3)2.

Altenstaig.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen,

daß ich mein ganz neu eingerichtetes

Spezerei- und Tuch-Geschäft

eröffnet habe. Um zahlreichen Zuspruch bittet Friedrich Hindennach.

Flanellhemden

in schöner Auswahl, sowie auch leinene Hemdkrägen empfehle zu billigen Preisen

G. F. Acker.

Ostelsheim.

Ein Heimriges und zwei Heimrige

Fässer,

so gut wie neu, setzt zu mäßigem Preise dem Verkauf aus

2)1.

Kaufmann Münsinger.

Unentbehrlich für jede Familie.

Leopold'scher Brust-Syrup,

die $\frac{1}{2}$ Flasche à 21, die $\frac{1}{4}$ Flasche à 39 fr,

die $\frac{1}{8}$ 1 fl. 10 fr. Sicherwirkendes Heilmittel gegen alle Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten, von vielen Autoritäten be-

stets empfohlen, ist nur ächt und frisch zu haben bei

Emil Georgii.

Teinach.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf **Donnerstag und Freitag, den 3. und 4. Oktober,** zur Feier unserer Hochzeit in den Gasthof zum Hirsch freundlich ein.

Louis Kall, Kaufmann,
Sohn des Kaufmann Kall von Neubulach,
Katharine Ehnis,
Tochter des ehemaligen Drebers und Gemeindepflegers
in Teinach.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte, denen wegen Häufung unserer Geschäfte nicht eine besondere schriftliche Einladung zukommen konnte, bitten wir, auf diesem Wege sich freundlichst einladen zu lassen zur Feier unserer ehelichen Verbindung in das Gasthaus zum Lamm in Neuweiler auf **Donnerstag, den 3. Oktober.**

Johann Georg Kentschler auf Rehmühle und
Christina Bäuerle,
Tochter des verstorbenen Joh. Georg Bäuerle in Nischbalden.

Wir machen hiemit die Anzeige, daß uns die seit einem Jahre bestehende, und wirklich vorzügliche Garne liefernde

Flachs-, Hanf- & Abweg-Spinnerei Weingarten,

Station Ravensburg,

zu Agenten für hier und Umgegend aufgestellt hat. Dieselbe übernimmt:

- 1) Abweg.
- 2) Gehebelten Flachs und Hanf.
- 3) Ungehebelten Flachs und Hanf, jedoch gut gerieben und geschwungen

und werden sämtliche Sorten in der der Qualität am besten entsprechenden No. à 4 kr. per Schneller Spinn- und Hechlerlohn gewissenhaft gesponnen.

Garumnster liegen bei uns zur gefälligen Einsicht und indem wir noch bemerken, daß das bis 1. Dezember Eingefandte in längstens 4 Wochen abgeliefert wird, empfehlen wir uns zur Besorgung bestens und verharren achtungsvoll

Gustav Wiedenmayer in Zavelstein.
Carl Rau in Liebenzell.

Kirchweih-Musik.

Die Herren Wirth, welche an der Kirchweih Tanz halten wollen und noch keine Musik haben, setze ich in Kenntniß, daß hier noch für 2 Plätze je 6-7 Mann vacant sind, und ich für gute Musik garantire. Hierauf reflectirende Wirth bitte ich, sich in Bälde an mich zu wenden.

J. Hummel, Musiker in Horb.

Zu verkaufen:

1 Krautstunde, 1 Holzwaage mit Schalen und 40 Pfund neu eisen Gewicht, 1 Garnwaschbank und ein hölzerner Bod bei G. Essig im Mühlweg.

Ein ordentliches Mädchen, welches sogleich eintreten kann, sucht J. Schaub, Sternwirth.

Eine gold. Damenuhr,

(Ancre), ist für den Preis von 38 fl. zu verkaufen; wo sagt die Exped. d. Bl.

Weißer flüssigen Leim

zu Glas, Holz und Porzellan, das Fläschchen à 12 kr. bester Qualität empfiehlt B. Schlatteker.

Zu gef. Beachtung!

Für Brust- u. Hustenleidende

bestehen

als vorzügliches Linderungsmittel die zugleich sehr angenehm schmeckenden und auf den Magen nicht ungünstig wirkenden

Zuckerwaaren, genannt Kraft-Brustpastillen

von **Friedr. Jung jun.** in Baihingen a/Enz,

das Päckchen zu 3 & 6 kr.

Arztliches Zeugniß.

Dem Herrn Kaufmann Jung wird hiermit bezeugt, daß seine Bonbons bei chronischen Catarrhen der Athmungsorgane, veraltetem Husten, Heiserkeit u. s. w. von ausgezeichnet guter Wirkung sind, und vor anderen derartigen süßen Fabricaten den Vorzug haben, daß sie nicht bloß auflösend, sondern auch stärkend wirken und den Magen nicht verderben.

Baihingen, im Juli 1864.

Dr. Werner, Oberamtsarzt.

Die Niederlagen hievon befinden sich für Calw bei Hrn. W. Enslin,

Teinach Wundarzt Schrägle,

Zavelstein G. Wiedenmayer.

Liebenzell Carl Rau.

NB. Weitere Niederlagen werden gesucht und die Waare in Commission gegeben.

Prima-Traubenzucker

empfeht billigt

Emil Dreiß.

Mein Lager in gebleichter Leinwand

von 21 bis 46 kr. per Elle, wie auch in farbigen und weiß leinenen Taschentüchern, bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.

3)2. G. F. Ader.

Ich erlaube mir, meinen verehrten Badgäster mitzutheilen, daß mein

Bad

noch bis Samstag, den 5. Oktober, eröffnet ist.

Friedr. Schnauser.

Weil die Stadt.

Nächsten Mittwoch, den 2. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,

werden in der Behausung der verstorbenen Frau Dr. Beyerle Wittwe

9 Fässer,

von 1, 3, 4, 5, 6, 7, 9 Eimer Gehalt gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft



Befcheinigung.

Für **Johanngeorgenstadt** sind eingegangen:

Bei **G. Weibrecht**: von **E. A.** hier 1 fl. 45 kr., von **Schm. B.** 1 fl., von **Frl. J.** in **S.** 1 fl., von **Städtf. H.** in **L.** 1 fl., von **Pf. R.** in **Brtrg.** 1 fl. 30 kr., **Kirchensopfer** das. 1 fl. 28 kr., **Opfer** von **Oberkostwangen** 1 fl. 21 kr., durch das **Pfarramt Zwerenberg** von **Schullindern** in **Nickelthal** 1 fl. 51 kr., von **Schullindern** in **Nickelberg** 1 fl. 9 kr., von **L. D.** hier 2 fl., von **E. in St.** 1 fl., von **N. N.** 1 fl., von **C. G.** 30 kr.

Bei **F. Ader**: von **N. N.** 1 fl. 45 kr., von **Seifens. Stork** 2 fl. 20 kr., **Alb. Wegel's Witw.** 1 fl., **Bäder Gw.** 30 kr., **W. S.** 1 fl., vom **Freimaurerfränzchen** 5 fl. 15 kr.

Indem die Unterzeichneten für diese Gaben danken und den Gebern Gottes reiche Vergeltung wünschen, sind sie zu Besorgung weiterer Beiträge gerne bereit, zumal die

große Noth der obdachlosen Abgebrannten bei eintretender kälterer Witterung vielfach noch schwerer werden wird.

G. Weibrecht.
Fr. Ader.

Ein freundliches möblirtes Zimmer

ist vom 1. Oktober an einen soliden Herrn zu vermieten; wo? sagt die **Exped. d. Bl.**

Entlaufener Hund.



Am letzten Jahrmarkt hat sich von **Calw** bis **Teinach** ein großer **Rattenfänger** verlaufen; der jetzige **Besitzer** wolle ihn bei **Jacob Proß** in **Teinach** abgeben.

Calw.

Es hält sich seit längerer Zeit eine zugelaufene Gans

im **Rahmengarten** auf. Der rechtmäßige **Eigentümer** kann sie daselbst gegen **Einkaufsgeld** abholen.

Simmozheim.

Donnerstag und **Freitag**, den 3. und 4. **Oktober**, ist

frischer Kalk und **rothe Waare** prima Qualität zu haben bei

Kirchner, Biegler

Oberbaugstett.

Freitag und **Samstag**, den 4. und 5. **Oktober**, wird

Kalk

ausgenommen in der **Ziegelei** von **Kaible.**

Kleine Kartoffeln

kauft **W. Stork, Seifensieder.**

Ein fleißiger und solider

Knecht,

der den **Ackerbau** gut versteht, kann inner halb 8—14 **Tagen** eintreten (bei 2 **Pferden**). Zu erfragen bei der **Exped. d. Bl.**

Calw. Frucht-Preise am 25. September 1867.

Getreidesorten.	Neuer Anbau		Gesamter Anbau		In Roth gelb	Höcher Preis		Mittel Preis		Niederer Preis		Verkauft Summe		Gegenswärtigen Durchschnittspreis	
	Str.	Str.	Str.	Str.		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gem. Kernen	112	237	349	349	4	8	48	8	31	8	12	2984	13	9	—
Gerste neue	—	38	38	38	—	—	—	6	12	—	—	235	36	—	—
Dinkel alter	21	18	39	39	—	5	54	5	33	5	27	217	—	—	12
neuer	—	425	425	395	30	7	—	6	35	6	—	2606	—	3	—
Haber alter	18	15	33	23	10	5	12	5	6	4	48	117	18	—	15
neuer	—	200	200	200	—	4	18	4	10	3	51	835	42	8	—
Summe	151	933	1084	1044	40	—	—	—	—	—	—	6995	49	—	—

Preis der früheren **Brottag**: 4 **Pfd.** Kernenbrot 20 kr., dto. schwarzes 18 kr. 1 **Kreuzer** soll wägen 4 1/4 **Loth.**

Frucht-Mittelpreise

auf auswärtigen Schranken.

Tübingen, 20. **Sept.** Weizen 7 fl. 12 kr. Kernen 8 fl. 23 kr. Dinkel 6 fl. 15 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Haber 4 fl. 13 kr.

Freudenstadt, 21. **September.** Weizen 8 fl. 16 kr. Kernen 8 fl. 44 kr. Dinkel — fl. — kr. Roggen 6 fl. 15 kr. Gerste 6 fl. 24 kr. Haber 4 fl. 37 kr.

Heilbronn, 28. **Sept.** Weizen — fr. Kernen 8 fl. — fr. Dinkel 5 fl. 39 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 4 fl. 52 fr. Haber 4 fl. 8 fr.

Biberach, 25. **Sept.** Weizen fl. — fr. Kernen 7 fl. 53 fr. Roggen 6 fl. 16 fr. Gerste 5 fl. 13 fr. Haber 4 fl. 9 fr.

Tagesneuigkeiten.

Der „**Staatsanzeiger**“ vom 28. **Sept.** enthält einen „**Bericht** des **Ministers** der auswärtigen Angelegenheiten in Betreff des **Ganges** der **Staatsbahn**sbahnbauten in der **Finanzperiode** 1864 bis 1867“, welchem wir nachstehenden **Abschnitt** entnehmen:

Die **Schwarzwaldbahn** von **Zuffenhausen** über **Leonberg** und **Calw** nach **Nagold**.

Die von der **Hauptbahn** bei der **Station Zuffenhausen** abzweigende **Schwarzwaldbahn** nimmt ihren **Weg** an **Kornthal**, **Dizingen** vorüber durch das **Glemethal** über **Leonberg**, **Remmingen** nach **Weil** der **Stadt**.

Bei **Weil** der **Stadt** angelangt begegnet der **Bahnbau** größeren **Schwierigkeiten**; mit einer schon bei **Remmingen** beginnenden **Steigung** von 1:100 gelangt die **Bahn**, den **Halsberg** bei **Schaffhausen** umkreisend, über **Ostelsheim** nach **Durchbrechung** eines **Vorsprungs** auf die **Hochebene** von **Althengstett**, um sich nach **Passirung** zweier weiterer **Tunnel** von 1000 und 1600' Länge mit einem **Maximalgefälle** von 1:60 in das **Nagoldthal** nach **Calw** hinabzusetzen.

Von hier an bis **Nagold** ergeben sich wieder **günstige** **Steigungsverhältnisse** (Maximum 1:200). Die **scharfen** **Krümmungen** des **Nagoldthales** machen aber zur **Vermeidung** allzu vieler und **scharfer** **Kurven** die **Anlage** von 5 **Tunnel** in einer **Länge** von 600—1750', sowie von 8 **Nagoldbrücken** mit 100—160 **Lichtweite** notwendig.

Als **Stationsorte** sind für die **Strecke** **Calw-Nagold** neben den obengenannten **Städten** vorseit **vorgesehen**: **Teinach** (an der **Einmündung** der **Teinach** in die **Nagold**) und **Wilsberg**.

Die **Länge** beträgt für die **Strecke** von

Zuffenhausen bis **Calw** 13 **Std.** 10,000'
von da bis **Nagold** 5 **Std.** 5000'
zus. 19 **Std.** 2000'.

In der **Ausführung** begriffen sind:

in der **Sektion** **Leonberg**
4 **Arbeitsloose** mit 2 **Std.** 10,695' **Länge** und 385,610 **fl.** **Akkordsbetrag**;
in der **Sektion** **Calw**

3 **Arbeitsloose** mit 1 **Std.** 7850' **Länge** und 677,244 **fl.** **Akkordsbetrag**.

In den **Bausektionen** **Weil** der **Stadt** und **Nagold** werden für **größere** **Kunstbauten** **ausgedehntere** **Vorbereitungsarbeiten** in **Regie** und **Kleinakkord** **ausgeführt**.

— Am 27. **Sept.** fand in **Stuttgart** die erste **ordentliche** **Landesversammlung** der **deutschen** (d. h. **preussisch-gerinneten**) **Partei** statt. Nach dem „**Schw. M.**“ soll die **Versammlung** gegen 300 **Theilnehmer** gezählt haben, worunter „**viele**“ **Vertreter** „**ganzer**“ **Vereine** aus allen **Theilen** des **Landes**. Die **wesentlichsten** **Punkte** der **gefaßten** **Resolutionen** sind: „**Der** **Eintritt** in den **norddeutschen** **Bund** sei der **einzig** **mögliche** (?) **und** **einzig** **wünschenswerthe** (?) **Weg** zur **staatlichen** **Einigung** **Deutschlands**. Die **Verträge** mit **Preußen** über ein **Schutz-** und **Trugbündniß** und über die **Zoll-** und **Handelsvereinigung**, wenn sie auch **jenem** **Zweck** noch nicht **genügen**, **verbürgen** wenigstens im **Fall** eines **Krieges** und auf **wirtschaftlichem** **Gebiet** eine **nationale** **Verbindung** zwischen **Nord-** und **Süd**. Es wird **deßhalb** von **unserer** **Vollvertretung** die **unbedingte** **Genehmigung** dieser **Verträge** **erwartet**. Der **norddeutsche** **Bund** sei kein **Hinderniß** für die **freiwillige** **Entwicklung** der **einzelnen** **Landesverfassungen**. Im **Gegentheil** sei durch die **Beseitigung** des **Bundestags** (der aber nicht durch den



norddeutschen Bund beseitigt wurde) auch unserem Lande freier Spielraum für die längst verheißene Verfassungsreform eröffnet. (Dieser Spielraum würde nach unserem Eintritt in den norddeutschen Bund aber selbstverständlich noch enger gezogen werden als der dem Reichstag gewährte.) Durch die erhöhten Anforderungen an die Steuer- und Wehrkraft des Volkes habe dasselbe neuen Anspruch auf Verwirklichung der Verfassungsreform. Es werden nun verschiedenere Forderungen, die zu stellen seien, aufgeführt, wie z. B. Vereinfachung des Staatshaushalts, Beseitigung der Ständesprivilegien u. s. w., Vorbedingung einer Reform in diesem Sinne sei die Herstellung einer aus allgemeinem direktem Wahlrecht mit geheimer Abstimmung hervorgegangenen Volksvertretung. Schließlich wird eine durchgreifende Steuerreform gefordert, um die erhöhte Steuerlast für die Einzelnen weniger drückend zu machen. (Durch diese freisinnigeren Forderungen hofft man wahrscheinlich unser württembergisches Volk für sämtliche Resolutionen zu gewinnen.) — In das Landeskomitee wurden auch 2 Mitglieder aus hiesigem Bezirk gewählt, nämlich die Herren Fabr. E. Zahn von Hirfau und Emil Dreiß von hier.

— Nach der „Bad. Volksztg.“ sollen zwei Bauunternehmer der Wildbad-Pforzheimer Eisenbahn mit Hinterlassung von einer Schuldenlast von etwa 100,000 fl. entwichen sein. Es kommen, sagt das Blatt hinzu, weniger die Arbeiter als verschiedene Klassen und Bankiers in Nachtheil. Die Entwichenen sollen auf sehr hohem Fuße gelebt haben.

— Reutlingen. Bei der am 20., 21. und 23. d. M. ausgeschrieben Wahl von Wahlmännern II. Klasse für einen Abgeordneten der Stadt Reutlingen an die Stelle des verstorbenen Stadtschultheißen Grathwohl haben sich, trotz wiederholter Aufforderung und Terminverlängerung, von 4485 berechtigten Wahlmännern bloß 138 betheiligte, also weitaus nicht $\frac{1}{30}$ (nicht einmal $\frac{1}{30}$); somit ist die Wahl als nicht zu Stande gekommen zu betrachten.

— Aus Wiesbaden, 25. Sept., enthalten die Frankf. Blätter Mittheilungen über die Veränderungen in der Besteuerung gegen früher. Unter der herzoglichen Regierung zahlte die Stadt an Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 93,528 fl., jetzt unter preussischer Regierung 271,250 fl., also um 170,000 fl. mehr als früher.

— Berlin, 28. Sept. Beim Einschießen neuer Gussstahl-Bierpfänder auf dem Artillerieschießplatze sprang gestern eines der Geschütze. Major Gregor und ein Kanonier wurden getödtet, sowie zwei Kanoniere schwer verwundet.

— Wien, 26. Sept. Der „Debatte“ zufolge sind die Verhandlungen der Reichs-Deputation gestern Abend abgeschlossen und die Verhandlungs-Protokolle von den Ministern unterzeichnet worden. Gleichzeitig legten die Ministerien der Reichs-Deputation die Grundrisse eines ungarisch-österreichischen Zoll- und Handels-Vertrages vor.

Italien. Florenz, 26. Sept. Garibaldi wird in Alessandria detinirt; die Deputirten von der Linken protestiren gegen die Verhaftung. Das Land ist ruhig. Die gestrigen hiesigen Ruhestörungen sind unterdrückt. Das Ministerium ist entschlossen, energisch vorzugehen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Verträge zu respektiren. — Mit Garibaldi wurden 120 seiner Genossen gefangen genommen. — In Genua, Siena, Verona, Neapel haben Zusammenrottungen und öffentliche Kundgebungen stattgefunden, die jedoch sämmtlich geschlichtet wurden, ohne daß die bewaffnete Macht einzuschreiten brauchte. In Florenz und Mailand wurden kleine Volksaufläufe durch das Militär auseinander getrieben, doch hat man an beiden Orten keinen Unglücksfall zu beklagen. — Die „offizielle Zeitung“ von Florenz bringt einen Artikel, worin sie die Nothwendigkeit der Verhaftung Garibaldi's bei Anfalunga nachweist. Erst nachdem man ihn aufgefordert, seinen Planen zu entsagen und er sich dessen geweigert hatte, wurde er verhaftet und nach Alessandria geführt. Die Regierung habe eine schmerzliche Pflicht erfüllt und nicht länger zusehen können, ohne das Land den furchtbarsten Verwicklungen auszusetzen. — Demonstrationen an einigen Punkten der Stadt Mailand lösten sich bei dem Erscheinen von Truppen auf; 60 Verhaftungen wurden vorgenommen. — In Palermo erklärte die Aktionspartei öffentlich, sich jeder Demonstration enthalten zu wollen, um den Bourbonisten keinen Vorwand zu Ruhestörungen

zu geben. — In Neapel durchliefen einige hundert Personen die Straße Toledo unter dem Rufe: Es lebe Garibaldi! Den Kundgebungen wurde darauf auf friedliche Weise ein Ende gemacht. Andere Agitatoren rückten gegen das französische Konsulat an; doch versperrete ihnen eine Schwadron Kavallerie den Weg, worauf die Demonstration aufgelöst wurde. Acht Personen wurden verhaftet. — Turin, 27. Sept. Diesen Nachmittag fand eine Kundgebung statt. Dem Präfekten wurde eine Bittschrift überreicht, welche die Befreiung Garibaldi's und Rom als Hauptstadt verlangt. Der Präfekt erwiderte, daß er die Bittschrift dem Ministerium einsenden werde. Darauf löste sich die Kundgebung auf. — Florenz, 27. Sept. Die offizielle Ztg. schreibt: Garibaldi hat den Wunsch ausgedrückt, nach Caprera zurückzukehren; da die Regierung diese Absicht entsprechend der ihrigen fand, hat sie sofort ihre Bewilligung erteilt. Garibaldi ist diesen Morgen auf einem Staatsdampfer abgereist.

Es rächt sich.

(Fortsetzung.)

Einen Augenblick schweig der Nassauer nachdenkend, dann lehnte er es bestimmt ab. — „Hundert Thaler sind bald verthan“ — erwiderte er, — „Meister kann ich hier auch werden und wenn Sie mir Ihre Tochter geben, habe ich kein Geschäft weiter — ich bin mit dem Ihrigen zufrieden.“

„Schweig!“ — unterbrach ihn Gerecke, indem er erzürnt und drohend dicht vor ihn hintrat. — „Du willst also mein Anerbieten nicht annehmen?“

„Nein.“
„Gut, so sollst Du es bereuen! Ich fürchte Dich nicht! Du hast Dein eigenes Glück von Dir gestossen!“

Gerecke verließ aufgeregt die Werkstatt.
„Das sehe ich noch nicht ein, Meister,“ rief ihm der Gesell nach, — „dein Ihre Tochter müssen Sie mir doch geben!“

Gerecke hatte diese Worte noch gehört, und sie trugen viel dazu bei, seine Anruhe und Berlegenheit zu erhöhen. Von allen Seiten stürmte es auf ihn ein, er sah keinen Ausweg und keine Rettung mehr. Die einzige That rächte sich unendlich schwer an ihm. Mit Schrecken dachte er an den Augenblick, wo Hartung wieder zu ihm kommen werde. Konnte er ihm des Gesellen Verlangen verschweigen? Ließ sich einer von ihnen zurückweisen? Eine qualvoll unruhige und schlaflose Nacht folgte diesem Abende.

Als der Advokat am folgenden Morgen zu ihm kam, ließ er sich wieder verleugnen. Er mußte erst größere Fassung gewinnen, ehe er ihn zu sprechen vermochte. Kaum eine Stunde darauf erhielt er von Hartung einen Brief, in welchem dieser ihm schrieb: „Zweimal haben Sie mich zurückgewiesen. Es liegt eine Kränkung für mich darin; um Ihnen indessen zu zeigen, wie versöhnlich meine Gesinnungen gegen Sie sind, werde ich heute Mittag zum dritten Male Sie besuchen und hoffe, daß Sie dann für mich zu Hause sein werden.“

Nach diesen Zeilen mußte er ihn empfangen, so unangenehm es für ihn war. Ja, seine Furcht vor diesem Manne ging so weit, daß er sogar auf einen Entschuldigungsgrund sann, der ihn zu der Abweisung veranlaßt oder genöthigt habe.

Hartung ließ ihn indessen, als er am Mittag kam, denselben nicht vorbringen. Schon bei den ersten Worten unterbrach er ihn. Lassen Sie das lieber Freund! Ich weiß, daß Sie mich nicht gern bei sich sehen und all Ihre Worte werden mich nicht vom Gegentheil überzeugen. Ich gebe zu, daß unsere Freundschaft keinen sehr angenehmen Anfang hat, sie ist für Sie so gut wie aufgenöthigt, aber haben Sie nur Geduld, mit der Zeit werden wir die besten Freunde. Doch Sie sehen angegriffen aus. Ist Ihnen etwas Unangenehmes begegnet? Ich hoffe nicht. Haben Sie mit Ihrer Tochter gesprochen? Hat eine etwaige Weigerung Sie so sehr beunruhigt?“

Gerecke wußte kaum, auf welche von diesen hastig ausgesprochenen Fragen er zuerst antworten sollte. — „Meine Tochter weigert sich allerdings“ — sprach er — „dennoch würde sie, hoffe ich, meinem Verlangen nachgeben. Ein neues Hinderniß ist indessen dazwischen getreten.“

(Fortf. folgt.)

